

# **Der Herr von Ut**

**Anlässlich des 125-jährigen Bestehens der Utrechter  
Union**

**20. September 2014**

**Utrecht, Pandhof**

## **Introitus**

**Beim Hineingehen des Publikums sind da vier Lautsprecher auf Pfalen in den Ecken des Kreuzgangs. Durch alle klingt leise:**

Id teneamus, quod ubique, quod semper, quod ab omnibus creditum est; hoc est etenim vere proprieque catholicum.

(Das wollen wir festhalten, was überall, was immer, was von allen geglaubt wurde; denn das ist wahrhaft und eigentlich katholisch)

*(Aus der Erklärung der Utrechter Union - 1889)*

**Das hält an (abwechselnd lauter und leiser) bis alle Leute reingekommen sind.**

**Aufs Videobildschirm ein Bild und Zitat des ermordeten Bischofs Alberto Ramento der philippinische unabhängige Kirche**

*Wer seinem oder ihrem Nächsten nicht dient, vor allem den Armen unter ihnen, wer den Rechtlosen, den Bedürftigen, den Unterdrückten, den Durstigen und den politischen Gefangenen abweist, ist kein wahrer Christ.*

*(Alberto Romento)*

**Ein zweites Zitat auf dem Bildschirm:**

Eine Kirche, die Gott anbetet, aber ihrem Land und ihrem Volk nicht dient, verrichtet den falschen Gottesdienst; denn das Leben der Menschen, ihre Worte und Taten, das ist der wahre Gottesdienst.

*(Alberto Romento)*

## **Vier Männer im Anzug**

### **Anzugmänner singen:**

Klein, doch schön  
Niemand weiss, dass es uns gibt  
Klein, doch schön  
Niemand kennt unseren Namen

### **Drei Anzugmänner rollen ein Ölfass aufs Podium mit darin den BisHiob, sie schieben ihn voraus und aus dem Ölfass klingt:**

*Id teneamus, quod ubique, quod semper, quod ab  
omnibus creditum est; hoc est etenim vere  
proprieque catholicum.*

### **Anzugmänner singen:**

Klein, doch schön  
Niemand weiss, dass es uns gibt  
Klein, doch schön  
Niemand kennt unseren Namen

### **BisHiob kriecht aus dem Ölfass und streckt sich lange aus auf einen Art Krankenbahre. Er liegt ausgestreckt als bei einen Bischofsweihe. Die Anzugmänner stehen um ihm herum und segnen ihn.**

### **Anzugmänner singen:**

Klein, doch schön  
Niemand weiss, dass es uns gibt  
Klein, doch schön  
Niemand kennt unseren Namen

## **Aufs Videobildschirm erscheint einen**

### **Haftungsausschluss:**

Alle in diesem Buch geschilderten Handlungen und Personen sind frei erfunden. Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen, Göttern, Geistern, Engeln, Bischöfen, Kirchenfürsten, Politikern oder Organisationen wären rein zufällig oder ein Wunder. Aus diesem Kunstwerk können keinerlei Rechte abgeleitet werden.

## **Gesang hört auf, nur die Marimba spielt.**

### **Erzähler:**

Es war einmal ein Bischof...

Er war einen Erzbischof.

Er war der Bischof von Ut.

Sein Name war Hiob. BisHiob.

Er war ein sehr charmanter Mann

Und Oberhaupt einer sehr charmanten kleinen Kirche:

Der Union von Ut.

Niemand kannte ihn

Und niemand kannte seine kleine Kirche.

Aber Gott kannte ihn

Und Gott kannte seine kleine Kirche.

Und das war genug.

Er war das Oberhaupt über 7 Bischöfe

Aber niemand nannte ihn "Chef".

Hätte er sich jemals ihr "Chef" genannt,

So hätten sie ihn bald "Ex-Chef" genannt.

So sehr er dafür auch betete,

Er hatte nichts zu sagen.

**Der Gesang von „Klein, doch schön“ fangt wieder an,  
jetzt kräftiger:**

**Anzugmänner singen:**

Klein, doch schön  
Niemand weiss, dass es uns gibt  
Klein, doch schön  
Niemand kennt unseren Namen

**Erzähler: (während des Gesangs)**

Sie waren traditionell und doch modern,  
Protestanten und doch katholisch,  
Konservativ und doch liberal,  
Einfach und doch intellektuell.

Sie waren die Besten, die Herausragenden...  
Ach, sagen wir es doch so:  
Sie waren die perfekte Kirche  
Und das nicht nur in ihren eigenen Augen,  
Sondern sicherlich auch in den Augen Gottes...

Die Kirche tat alles, um nicht bekannt zu werden und  
die Mitglieder gaben sich große Mühe, ihren Namen  
geheim zu halten. Selbst wenn sie gezwungen waren,  
ihn zu nutzen, so taten sie dies nur flüsternd:

**Die Anzugmänner flüstern, zwischen dem Gesang:**  
*Oud-katholiek, Christ-catholisch, Alt-Katholisch,  
Vieille*

Catholique, *Staro katolicki*, *Staro katolická*...  
[wiederholt]

**Erzähler:**

Jeder war sich darüber im Klaren, dass dies eine altmodische, traditionelle, klassische und uninteressante Kirche war. Und irgendwie schätzten sie dieses Vorurteil.

Aber in den frühen Zeiten, ach ja, den frühen Zeiten! Als sie aufgestanden waren gegen die Mächtigen, gegen Päpste und Könige. Als ihre Prinzipien wichtiger waren als ihr persönliches Wohlergehen. Oh, sie wurden für ihren Mut nie vergessen, wie sie sich mit Gott als ihrem Zeugen, gegen die große, böse Mutter Kirche aufgelehnt hatten. Sie wurden ausgeschlossen und verstoßen. „Freiheit!“ hatten sie gerufen. Und „Unabhängigkeit!“. Oh wie stolz sie doch gewesen waren.

**Anzugmänner:** „Freiheit!“ „Unabhängigkeit!“

Aber sie verschwanden aus dem Blick der Welt und die Welt zog an Ihnen vorbei. Niemand mischte sich in ihr schönes Leben ein. Sie mischten sich nicht in die Welt ein und die Welt mischte sich nicht bei ihnen ein. Was könnte sie stören?

**Ende der Musik.**

**IM HIMMEL - 1**

**Eine grosse Vortex-Kanone blast Rauchkreisen nach dem Podium 2, dem Himmel. Anzugmänner geben den Rythmus mit Fussstampfen.**

**Anzugmann - Erzähler:**

Nun geschah es eines Tages, da kamen die Gottessöhne um vor den Herrn hinzutreten; unter ihnen kam auch der Satan.

**Trompetenschall. Die Anzugmänner marchieren weiter.**

**Im roten Show-Anzug kommt Satan nach oben geklettert, wo Gott in einem Sessel sitzt.**

**Anzugmann - Erzähler:**

Und der Herr sprach zu Satan:

**Gott:** Ah, Satan, guter Mann! Was verdanken wir die Ehre Deiner Gegenwart? Kaffee? Bier? Sag, woher kommst Du?

**Satan:** Die Erde habe ich durchstreift, hin und her und hoch und runter. Ich habe mir die Freiheit genommen, Deine Schöpfung mit meinen eigenen Augen zu betrachten.

**G:** Das ist gut so. Und, was hast Du gesehen?

**S:** Das was jeder sieht, der zwei gesunde Augen hat: Die übliche Scheinheiligkeit, das allgegenwärtige Lügen, das nicht enden wollende Streben nach Geld, Macht und Sex.



Und den Tod natürlich. Wie immer stirbt ständig alles. Nicht, dass es mir etwas ausmachen würde...

**G:** Natürlich nicht...

**Anzugmänner fangen das Lied an:**

**“It’s all about the power”.**

**Einstimmig “heee, heee!”, wie in militärischen Marschlieder.**

**Ein Anzugmann singt solo:**

its all about the power

its all about the cash

see the weakling crying

in the dirt and in his trash

its all about the power

and there is dying everywhere

**(Alle):**

everyone is lying just to be a millionair

**Wiederholung**

right now, if you believe **(weiter wiederholen)**

**Anzugmänner marchieren weiter aufs Tempo und summen “hee hee”.**

**S:** Es geht mich ja nichts an, aber wenn ich offen sprechen darf:

Dein Königreich... wird das jemals kommen?

**G:** Die Dinge liefen zuletzt etwas schleppend...

**S:** Schleppend? Schaust Du die Nachrichten? Liest Du jemals eine Zeitung? Hast Du nicht das Chaos da unten gesehen? Die Krisen, die Kriege, der Hass, der unendliche Strom von Flüchtlingen? Hörst Du eigentlich auf die Gebete, die die Menschen an Dich richten? Die Dinge laufen schleppend? Ist das alles, was Du dazu zu sagen hast? War nicht das Schicksal der Armen und der Hilflosen, der Witwen und der Weisen Deine Aufgabe?

**G:** Und die Kirche. Vergiss die Kirche nicht. Die Kirche ist meine Aufgabe.

**S:** Ach ja ... die Kirche. Soll ich aus Deiner Kirche zitieren?

**Unterdessen marchieren die Anzugmänner noch immer weiter und singen flüsternd „it’s all about the power...“**

**S. zitiert bombastisch und mit viel Sarkasmus die Propheten Jesaja und Amos:**

Ich hasse eure Feste, ich verabscheue sie.  
Und kann euer Feiern nicht riechen.  
Weg mit dem Lärm deiner Lieder!  
Dein Harfenspiel will ich nicht hören.  
Bringt mir nicht länger sinnlose Gaben,  
Rauchopfer, die mir ein Greuel sind.  
Wenn ihr eure Hände ausbreitet,  
Verhülle ich meine Augen vor euch.  
Wenn ihr auch noch so viel betet,  
Ich höre es nicht.

**(sarkastisch)** Muss ich Dich wirklich daran erinnern?

**G:** Du hast Recht. Das Projekt läuft nicht wie geplant. Als ich es der Kirche überlassen habe, haben sich die Dinge nicht zum Besseren entwickelt... Aber was soll ich machen. Doch wir haben noch Zeit, wir haben alle Zeit der Ewigkeit...

**S:** Und wer von uns beiden ist jetzt zynisch?

**Anzugmänner fangen das Lied wieder an.**

**Lautstärke bis Klimax:**

‘Everybody’s lying, just to be a millionair’!

**Anzugmänner hören auf zu singen und beschäftigen sich ihren weiteren Instrumente auf zu stellen.**

**G: (läuft zur Reling von Podium 2)**

Komm her. Schau! **(Sie schauen das Publikum an)**

Ist das nicht wunderbar?

**S:** Was genau?

**G:** Sieh doch. Die Kirche von Ut! Es ist erst 125 Jahre her, dass ich sie von der großen Kirche abgetrennt und sie in meinen eigenen kleinen Garten gepflanzt habe.

Ich habe sie sorgfältig gewässert, sie mit Liebe gehegt und sie klein gehalten.

Mein eigener kleiner Bonsai Kirche. Was denkst Du?

Schau doch! Siehst Du dort die Frau, die als Priester

verkleidet ist? Ich habe sie gepflanzt. Siehst Du die beiden Männer dort? Einer ist Priester, der andere sein Ehegatte. Meine Idee. Und siehst Du den Bischof da drüben? Er ist nicht ihr Führer, sondern ihr machtloser Diener. Das habe ich so geregelt, wenn ich das erwähnen darf. Ja, das ist mein eigener kleiner Garten, in dem ich an schönen Sommerabenden spazieren gehe.

**S:** Jaja, wir alle kennen Deine kleinen Gärten. **(laut)** Adam, wo bist Du?

**G:** Schau sie Dir doch an. Alle sind Glaubende, aber keiner glaubt an das Gleiche. Niemand sagt ihnen, was sie glauben sollen. Das bleibt ihnen überlassen. Sie machen alles, was ich ihnen verbiete und dennoch lieben sie mich und gehören zu mir. Keine Dogmen, keine Beichte, keine Sünde. Und doch besingen sie noch immer meinen Namen. Meine Lieblingskirche!

**S:** Das ist keine Kirche, das ist eine Pflegeheim! Sie haben keine Verantwortung. Sie bedrohen niemanden und niemand bedroht sie. Sie singen ihr süßes Lied der Sehnsucht in alle Ewigkeit. Sie fordern nichts und niemand fordert etwas von ihnen. Du hast sie mit Unsichtbarkeit gesegnet. So ist es einfach, eine perfekte Kirche zu sein.

**G:** Und?

**S:** Wenn das aber doch die ideale Kirche ist, warum lässt Du sie nicht wachsen?

**G:** Das würde den ganzen Spaß kaputt machen.

**S:** Warum segnest Du sie nicht mit größerer Anzahl? Warum gibst Du ihnen nicht Macht und Status und ein paar Millionen Mitglieder? Sie doch, wie gut sie der Welt tun würden.

**G:** Da bin ich mir nicht so sicher...

**S:** Ich dachte, Du sorgst Dich um die Welt, nicht um das Werkzeug.

**G:** Na ja, auch wahr, da hast du recht...

**S:** Du bist ängstlich. Du hast Angst, dass sie werden wie die Anderen, wenn Du sie wachsen lässt: Sie werden Anführer und Hierarchien brauchen, Klarheit und Überzeugungen, nicht irgendeine Wischi-Waschi-Demokratie!

Wenn sie groß wären, wären sie eine Institution mit Dogmen und Beichte und Betrug und Mißbrauch und sexuellen Verfehlungen und Korruption und Machtspielchen – genauso wie all Deine anderen früheren Herden.

**G:** Nein, diese nicht!

**Rythmusmaschine an**

**S:** Willst Du wetten?

**G:** Mit Dir? Schon wieder? Das würdest Du Dich nicht trauen. Du verlierst doch immer.

**S:** Nicht dieses mal! (*auf den Bischofweisend*) Ich werde ihm ein Angebot machen, das er nicht ausschlagen kann. Er wird so berühmt werden, dass sie seine Größe bejubeln werden, auch wenn er sich demütig gibt. Selbst wenn er kniet, werden sie in die Heiligkeit erhöhen.

**Musikmaschine geht richtig los und Anzugmänner singen:**

Make them big  
Give them numbers  
Make them big  
and make him known

make them big  
give him money  
give him lots of money  
til he has grown

make them big  
give him power  
its all about the power  
its all about more

make them big  
its all about the power  
give him power  
much more power than before

**G:** OK, die Wette gilt! Aber eines noch: Leg Dich nicht mit Rom an!

**S:** Leg Dich nicht mir Rom an? Wieso?

**G:** Da gibt es noch einige Empfindlichkeiten aus der Vergangenheit, in denen ich nicht herum rühren will. Denk dran: Leg Dich nicht mit Rom an!

**S:** Na gut..

**Einer der Anzugmänner begleitet BisHiob nach einem Stuhl im Mitte der Garten. Während der folgenden Szene wird sein Stuhl immer weiter hoch gedreht.**

**Die Anzugmänner (A1 usw.) haben Helmchen auf, woraus es klingt:**

**A1:** Herr von Ut! Eine Nachricht aus Canterbury: "Die Kirche von England und alle anglikanischen Kirchen freuen sich, sich Deinem Diktat zu unterwerfen! Die Königin hat ihr Recht zu Deinen Gunsten abgegeben. Schließen wir uns zusammen! Sei unser Oberhaupt!" – das wünschen sie.

**A2:** Herr von Ut! Eine Nachricht der "Evangelischen Kirche Deutschlands". In einem langen Brief schlagen sie vor, dass die Union von Ut die Jurisdiktion über alle protestantischen Kirchen in Deutschland übernimmt. Auch Frau Merkel übersendet herzliche Grüße.

**A3:** Herr von Ut! Eine Nachricht vom Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf. Man möchte, dass Sie von nun an ihr Generalsekretär und Präsident sind.

**A4:** Herr von Ut! Nachricht von der Protestantse Kerk der Niederlanden.

**A1:** Herr von Ut! Die Polish National Church der USA möchte sich wieder mit der Union vereinigen!

**Ab hier klingen immer wieder neue Berichte gleichen Inhalts aus verschiedenen Kirchen. Bis Hiob wird behängen mit Schmuck aus verschiedenen Kirchen die sich anschliessen wollen. Der Stuhl worauf er sitzt kommt immer höher.**

**Anzugmann:**

**(während er einen grossen Stapel Blätter in seinen Hand hat, jedes Blatt vorliest oder singt und dann wegschmeisst)**

Schweden, Norwegen und die baltischen Staaten!  
Dänemark und die Krone Englands.  
Protestanten, Anglikaner!  
Waldenser, Lutheraner, Pfingstbewegung,  
Evangelikale, Episkopale und Liberale und  
Die Weltweite Evangelische Allianz. Alle unter dem  
Schirm  
Der Union von Ut.

Hus, Luther, Calvin, Zwingli und Knox,  
Sie alle wollen unter Deinen schützenden Mantel.

Herr von Ut, erhöre unsere Bitte!  
Herr von Ut, vereine uns!  
Zulange sind wir in der Wüste gewandert,  
Zulange lebten wir in unserer Bosheit.



Herr von Ut, nimm uns an!  
Herr von Ut, hier ist unsere Krone.  
Lenke uns mit Deiner Macht  
Führe uns mit Deinem Stab!  
Herr von Ut, vereine uns!

Kirche unter einem Bischof.  
Kirche unter einem Gott.  
Kirche von Ut!

**Das Lied stoppt mit einem abrupten Schlag. Totale Stille.**

**Die Anzugmänner sammeln sich um dem Fuss der Tron vom BisHiob herum.**

**BisHiob:** Was wollt ihr? Was erwartet ihr von mir?

- A1:** Ein Wort!
- A2:** Einen Befehl!
- A3:** Ein Gebot!
- A4:** Eine Meinung!

**BisHiob:** Na gut: Liebet einander!

**Aus die Helme der Anzugmänner klingt:**

- A2:** Vielleicht etwas vage.
- A3:** Recht allgemein, würde ich sagen.
- A4:** Ein klein wenig unmodern?

**BisHiob:** Denkt nach!

**A1:** Worüber?

**BisHiob:** Über Gott, euch und die Welt. Und glaube nicht alles, was sie Dir sagen.

**A2:** Vielleicht etwas vage.

**A3:** Recht allgemein, würde ich sagen.

**A4:** Ist das auch christlich genug? Nur denken?

**A1:** Aber wir brauchen Regeln, die wir manchmal einfach brechen können.

**A2:** Wir brauchen Dogmen, wenn auch nur um sie in Frage zu stellen.

**A3:** Wir brauchen auch eine Art Ordnung, wenn auch nur, um sie zu brechen

**A4:** Gib uns Wunder, an denen wir zweifeln und wegen derer wir uns streiten können

**A1:** Gib uns Heilige. Wenn auch nur, damit wird ihnen nicht nachfolgen.

**Die Anzugmänner lassen immer wieder die gleiche Sätze hören, aber langsam immer mehr in Stücke zerhackt, bis es sich anhört wie einen Computer der kaputt ist und nur noch mit ein paar Worte reagiert auf dem Benutzer. Die Maschine läuft fest. BisHiob kann sich nicht mehr deutlich machen. Auf dem Klimax hören die Anzugmänner auf mit ihren zerhackten Sätze, es wird ganz kurz Stille und dann antworten sie, einer nach dem anderen (aus dem Lautsprecher):**

**A1:** Wir wollen Deine Meinung hören und nicht, was wir jetzt schon über uns denken.

**A2:** Wir müssen die Medien kontrollieren!

**A3:** Was machen wir nun mit dieser schönen neuen Kirche?

**BisHiob:** Wir werden das glauben, was die Kirche immer geglaubt hat. Nicht mehr und nicht weniger. Schaut, es ist doch einfach: Liebt einander!

**A1:** Ja, das habe ich schon beim ersten Mal gehört.

**BisHiob:** Und denkt! Und glaube nicht alles, was sie Dir sagen.

## **Podium 2 – Himmel 2 Gleiche Anfang als Himmel 1**

**Rauchkreisen.**

**Anzugmänner geben den Rythmus mit  
Fussstampfen. Sie stampfen und marchieren wieder  
so wie bei “It’s all about the power”.**

**Anzugmann-Erzähler:**

Nun geschah es eines Tages, da kamen die Gottessöhne um vor den Herrn hinzutreten; unter ihnen kam auch der Satan.

**Trompetenschall**

**Gott sitzt in einem Sessel und Satan klettert in  
seinem roten Show-Anzug nach oben**

**Anzugmann-Erzähler:**

Und der Herr sagte zu Satan:

**G:** Na, was habe ich Dir gesagt? Das ist mein Mann. Gläubig, unvorhersehbar und, entschuldige den Ausdruck, höllisch übermütig.

**S:** Nun, das war ja nicht zu schwierig für ihn. Das war einfach. Jetzt hat er all die Protestanten. Sie können selbständig denken. Das haben sie immer gemacht. Sie brauchen keine Dogmen und Regeln. Sie waren immer frei. Das war einfach.

**G:** So?

**S:** Gib' ihm die Orthodoxen! Die Russen, die Bulgaren, die Griechen, die Syrer, die Kopten. Gib ihm einen goldenen Thron und einen elfenbeinernen Stab und er wird ein ganz anderes Lied singen, das Lied der Macht.

Oder noch besser: Gib ihm Rom!

**Absolute Stille, wie nach einem Schlag auf eine Trommel.**

**S:** Gib ihm Rom!

**G:** Rom, ich wusste, dass Du damit kommen würdest.

**S:** Also wirklich, was kann denn schon schief gehen? Wenn er tatsächlich Dein Held ist, Dein wertvoller Held, wie riskant kann es sein? Deine perfekte Kirche von Ut wäre Dein Königreich auf Erden.

--

Ich wette, er würde unter der Last zusammen

brechen. Und Du? Du bist seiner so verdammt sicher.

**G:** Ok, gib' ihm Rom , gib' ihm die Orthodoxen, gib' sie ihm alle.

**Satan:** Yesss...

**Video:**

**Patriarch Bartholomeos von Constantinopel:**

Eure Eminenz, geliebter Bruder, Erzbischof von Ut!  
Heute Abend wird die orthodoxe Kirche sich bekehren!

Ich gebe heute Abend bekannt, dass die orthodoxe Kirche sich der Autorität der Kirche von Utrecht unterwirft!

Ich trete am heutigen Abend auch von meinem Amt als Patriarch zurück und ich unterwerfe mich der Autorität des Erzbischofs von Utrecht.

Und so festgestellt am 1.September, dem ersten Tag des kirchlichen Jahres... nach orthodoxem Kalender

**Papst Franciscus:**

Fratelli e sorelli, dieser Abend ist ein großartiger Abend. Ein Abend der Reue und der Hoffnung. Heute Abend wird sich die Römisch-Katholische Kirche abkehren von Sünde und den Fehlern der Vergangenheit. Wir kehren um! Wir bitten um Vergebung für unsere Ablehnung der Kirche von Ut, die so viel Schmerz und Härte zwischen unsere Kirchen gebracht hat.

Ich gebe heute Abend bekannt, dass die Kirche von

Rom nicht länger die Macht und die Wahrheit besitzt.  
Heute Abend tun wir Buße für unseren historischen Fehler, uns selber als unfehlbar zu bezeichnen. Ich bin es nicht ... ich bin nicht unfehlbar.  
Ich lege heute Abend mein Amt als Papst nieder und unterwerfe mich der Autorität der Kirche von Ut.  
Vergib uns, Bruder Hiob, für die Blindheit, die uns so lange voneinander getrennt hat. Nimm unsere Entschuldigung an für all das, was wir Dir und der Kirche weltweit angetan haben.

**Eine Kakophonie von Krach und Musik bricht los.  
Alle Instrumente machen mit. Jetzt auch bespielt von Satan. (Inzwischen wird BisHiob behängen mit neue Kleidungsstücke und Mitren der römisch-katholischen und orthodoxen Kirchen die sich anschliessen wollen. Der Stuhl worauf er sitzt, kommt im höchsten Stand.)**

**Anzugmann ruft:**

1 Milliarde, 2 Milliarden, 3 Milliarden Mitglieder  
werfen sich selbst Dir zu Füßen.  
Sie folgen Dir auf jedem Deiner Schritte,  
Sie hören auf jedes Wort, das Du sagst.  
Was sagst Du?  
Was sollen wir tun?  
Herr von Ut!

**Es baut sich auf nach einem grossen Chaos.  
Der Krach stirbt plötzlich aus - nach Stille.**

**Alle Aufzugmänner knien sich für ihm nieder. Lange**

## **Stille.**

**BisHiob:** Ich verwünsche den Tag, an dem ich  
ordiniert wurde.

Die Nacht, als sie sagten "Wir haben einen neuen  
Bischof."

Jener Tag werde Finsternis,

Sie reihe sich nicht in die Tage des Jahres,

Sie füge sich nicht zur Zahl der Monde.

Ja, diese Nacht sei unfruchtbar,

Kein Jubel komme auf in ihr.

Warum starb ich nicht in dem Moment, da ich  
gerufen wurde?

Warum hat mich der Geist nicht verlassen, als ich in  
die Kirche eintrat?

Warum starb ich nicht in dem Moment, da ich  
ordiniert wurde?

Wer ist dieser Gott, der solche Last auf einen Mann  
legt?

Er, der die Welt mit einem Schnippen seines Fingers  
regieren kann,

Warum gibt Er einem Menschen, was dieser nicht  
ertragen kann?

## **Anzugmänner mit Helmchen auf, woraus klingt:**

**A1:** Wir küssen euren Ring, Allheiligkeit.

**A2:** Du musst etwas sehr richtig gemacht haben,  
Hiob.

**A2:** Nun, irgendwie musst Du ihn auf besondere Art  
beeindruckt haben.

**A3:** Zeige Deine Führungskraft, Deine Autorität!

**A4:** Führe Dein Volk in das gelobte Land!

**A1:** Wache auf, Hiob! Er hat Deine Gebete erhört.

**BisHiob:** Ich habe nichts richtig gemacht. Ich bin nicht gerecht.

**BisHiob:** Ich habe gebetet. Aber wer rechnet damit, erhört zu werden?

Wer wagt daran zu glauben, mehr zu bekommen als das, worum er gebeten hat?

Ich habe gebeten und habe doch nicht um das gebeten, was ich erhalten habe.

Ich habe gehofft, aber wer denkt zu bekommen, was diese Hoffnung bei weitem überschreitet?

Um kleine Gefallen habe ich gebeten, ein einfaches Gebet.

Und Er antwortet mir, indem er mir die Last der Welt auferlegt.

**Während der folgenden Szene ‘kämpfen’ BisHiob und die Anzugmänner um die Höhe der Stuhl. BisHiob möchte nach unten, die Anzugmänner heben ihm ‘in den Himmel’.**

**A1:** Herr von Ut! Die Menschen warten auf Dich!

**A2:** Sprich, Mann! Was sollen wir tun?

**A3:** Herr von Ut! Was sollen wir tun?

**Alle:** Herr von Ut! Was sollen wir tun?

**Sprechchor:** Herr von Ut! Herr von Ut!  
Herr von Ut! Herr von Ut!



**BisHiob gewinnt letztendlich den Kampf um die Höhe der Stuhl und klettert runter. Er geht nach dem Turm (Podium 2) um bei Gott sein Recht zu bekommen.**

**Während er die Treppe nach Podium 2 auf klettert:**

### **Podium 2 – Himmel 3 - Hiob spricht mit Gott**

**BisHiob:** Das ist nicht, was abgemacht war! Was soll ich mit einer Welt voller Gläubigen anfangen? Was mach ich mit tausenden und tausenden von Menschen, die hören wollen, was ich denke? Ich habe Unbedeutsamkeit erwartet, weil ich dachte, darin liegt die Stärke der Kirche: Lass sie frei sein. Lass sie auf die Stimme Gottes in ihrem Herzen lauschen. Was weiss denn ich? Für diesen Job bin ich nicht ausgebildet.

**G:** Wer ist es, der den Ratschluss verdunkelt mit Gerede ohne Einsicht?  
Warum redest Du soviel, wenn Du doch so wenig weisst?

Ah, Hiob. Setz Dich! Kaffee? Bier?

**BisHiob:** Ich dachte immer schon, Du wärest eine Frau.

**Ab hier wieder Marimba, mit dem Thema des ersten Liedes ("small but nice")**

**G:** Und Du hattest Recht. Aber mach' Dir darüber

keine Gedanken. Meine Güte! Sie Dich an! Der Herrscher der Kirche selbst. Der Herr des Weltrates der Kirchen. Alles für Dich. Wie gefällt Dir Deine neue Aufgabe?

**BisHiob:** Warum gibst Du mir einen Segen, der sich wie ein Fluch anfühlt?  
Ich wurde zum Bischof einer kleinen, unbedeutenden Kirche berufen.  
Ich kann mit der Liturgie spielen und einige Worte zur Ökumene sagen.  
Ich wollte mich nach Deinem Königreich sehnen, aber nicht der König sein.  
Ich wollte niemals Macht, einen Stab, Diener und Geld. Das wollte ich nie!

**G:** Was wolltest Du nicht? Dass Dir die Menschen zuhören? Du wolltest nie, dass Deine kleine Kirche ein Beispiel für alle anderen ist? Du wolltest nie, dass Deine Vision der Welt von anderen geteilt wird? Du dachtest, Du könntest einfach das tun, was Dir Spaß macht ohne die Konsequenzen dafür zu tragen? Was genau ist es, dass Du niemals wolltest?

**BisHiob:** Nun, natürlich wollte ich all das, aber...

**G: (donnernd)** Du Dummkopf!  
Warst Du zugegen, als ich Rom gründete?  
Hast Du St. Peter mit Deinen eigenen Händen erbaut?  
Bewahrst Du die Kunst der Welt in den Kellern des Himmels?

Riefest Du die Väter zu den großen Konzilien?

Hast Du das apostolische Glaubensbekenntnis geschrieben?

Hast Du die Dreifaltigkeit erdacht?

Antworte mir: "Wer hat diese Aufgabe nicht haben wollen?"

Hast Du, President der Union von Ut, Vorsitzender der internationalen Bischofskonferenz, Mitglied im Ökumenischen Rat der Kirchen, hast Du, kleiner Bonsai-Bischof, irgendeine Idee von der Kraft des Feuers, mit dem Du gespielt hast?

Und jetzt, da Du Dich verbrannt hast, wagst Du es zu mir zu kommen und Dich zu beschweren?

**BisHiob:** Lieber Gott, Du beantwortest meine Frage nicht!

**G:** Nun denn, dann werde ich Dir eine Frage stellen. Sag mir, Bischof: Was wünschst Du Dir? Eine kleine Kirche am Rande oder eine mit der Du die Welt verändern kannst? Eine Kirche auf die niemand hört oder eine Kirche mit weltweitem Einfluss? Es liegt bei Dir. Du kannst die Welt verändern, mein kleiner Bischof.

**BisHiob:** ... .. (weiss nichts zu sagen)

**G:** Wo warst Du, als im mittleren Osten das Feuer ausbrach?

Wo war Deine kleine Kirche, als Millionen von Menschen zu Flüchtlingen wurden?

Wo warst Du, als der Frühling der Freiheit zum

Winter des Hasses wurde?

Wo wrast Du, als Kirchen wie Fackeln in der Nacht brannten und Synagogen erneut mit Steinen beworfen wurden?

Wo war Deine kleine Synode als Millionen Menschen hungerten und starben?

Sag es mir, Du allwissender Bischof.

Und nun, da Du alle Macht hast, Herr von Ut, was willst Du tun? Wähle, welche Kirche Du Dir wünschst.

**BisHiob:** Ich habe um eine Stimme gebeten, aber sie erstarb in meinem Hals.

Ich bin nur ein kraftloser Diener und weiss nichts. Ich bin niemand.

Ein Dummkopf und Führer von Dummköpfen. Ich habe einmal gesprochen, ich werde es nie wieder tun.

**G: (im Tonfall von 'war nur ein Scherz')**

Ach komm Hiob! Ich habe doch nur meine donnernde Stimme ausprobiert. Ich freue mich, dass sie noch funktioniert.

Komm her.

Sieh sie Dir an.

Was sind wirklich Deine Fragen?

**BisHiob:** Meine Fragen?

Wo bist Du, wenn Menschen sich aus religiösem Fanatismus enthaupten?

Wo bist Du, wenn Schlamm von einem Berg tausende von Menschen überflutet?

Wo bist Du, wenn Krebs alles hinwegrafft, was gut

und schön in einem Leben war?  
Wo bist Du überhaupt?

**G:** So kannst Du nicht fragen.  
Du weißt, ich kann das nicht beantworten.

**BisHiob:** Wie sollen die Menschen Vertrauen haben,  
Wenn all ihr Vertrauen enttäuscht wird?  
Wie sollen Menschen Hoffnung auf die Zukunft  
haben,  
Wenn sie schon heute nichts zu essen haben?  
Wie sollen Menschen lieben,  
Wenn alles, das sie kennen, der Haß auf sich selbst  
ist?

**G:** Das ist schon besser

**BisHiob:** Wie ernähre ich die Hungrigen?  
Wie wähle ich im Krieg die richtige Seite aus?  
Wer spricht mit Deiner Stimme gegen  
Ungerechtigkeit?

**G:** Bist Du die Stimme Gottes, Hiob?

**BisHiob:** Ich weiss es nicht.  
Eine Frau wartete an meiner Tür. Ihr Kind ist tot, ihr  
Ehemann ermordet, sie hat kein Brot und ihr Haus  
wurde zerstört. Was tut meine Kirche ihr Gutes?

Neben ihr stand ein Mann. Er hat Gott sein ganzes  
Leben lang gedient, aber jetzt war er gezwungen, zu  
wählen: Seine Heimat aufgeben, seinen Glauben

aufgeben oder sterben. Was sollte er tun? Was kann meine Kirche für ihn tun?

Da stand ein Mädchen an meiner Tür. Seit ihrer frühesten Kindheit wurde sie belästigt und missbraucht. Von ihrem Vater, ihrem Onkel, ihren Brüdern. Alles, was sie kann, ist hassen, zutiefst hassen. Was kann meine Kirche ihr Gutes tun?

Mich kümmert Macht nicht. Ich möchte nur eine Stimme, die Gehör findet.  
Sag mir, was soll ich tun?

**G:** Liebet einander.

**BisHiob:** Das ist zu vage, zu allgemein.

**G:** Denk nach!

**BisHiob:** Worüber?

**G:** Über Dich selbst, über die Welt. Über mich. Und glaube nicht alles, was sie Dir sagen.

---

**G:** Und nun? Möchtest Du aus diesem Traum erwachen?

**BisHiob:** Noch nicht. Kann ich wirklich in meiner Kirche machen, was ich will? Lass mich sehen ... was kann ich in der Zwischenzeit tun?

**Musikthema läuft weiter, wird starker, schwächt bis Stille.**

**Licht blendet ab, während aus den Lautsprechern rundum klingt:**

Id teneamus, quod ubique, quod semper, quod ab omnibus creditum est; hoc est etenim vere proprieque catholicum. tot langzame fade out

**Auf Bildschirme die zwei letzte Zitate von Alberto Ramento:**

Was haben die Kirchen getan? Oder, um die Frage praktischer auszudrücken: Was haben wir Bischöfe als Träger des Prophetenamtes getan? Geben wir es doch zu, dass wir nichts tun oder wenn wir etwas tun, es gering und unbedeutend ist.

---

Ich weiß, dass sie mich als nächstes töten werden, aber ich werde keinesfalls meinen Dienst gegenüber Gott und meine Pflicht gegenüber dem Volk aufgeben.

*(Alberto Ramento)*

**Abblende (Fade-out), dunkel**

**FINITO**